

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 1 (1892)
Heft: 4

Artikel: Verkehrs-Statistik der schweizerischen Hotelindustrie : Sommersaison 1891
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-521565>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HOTEL - REVUE

Organ und Eigenthum
des
Schweizer Hotelier-Vereins.

Organe et Propriété
de la
Société Suisse des Hôteliars.

Abonnement:
5 Fr. per Jahr, 3 Fr. per Halbjahr. Fürs Ausland mit Portozuschlag.
Vereinsmitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:
25 Cts. per einspaltige Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen Rabatt.
Vereinsmitglieder bezahlen die Hälfte.

Korrespondenzen, Vereinsberichte und Inserate sind an die Redaktion in Basel zu adressiren und müssen selbige je bis Mittwoch Abends eingeschickt werden.

Abonnements:
5 Frs. par an, 3 Frs. pour 6 mois. Pour l'étranger le port en sus.
Les sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annones:
25 Cts. pour la petite ligne ou son espace. — Rabais en cas de répétition de la même annonce. — Les sociétaires payent moitié prix.

Les correspondances, rapports et annonces doivent être adressés à la rédaction à Bâle jusqu'à Mercredi soir de chaque semaine.

Redaktion & Expedition: St. Albananlage Nr. 7, Basel.
Telegramm-Adresse: „Hotelrevue, Basel.“

Téléphone No. 1370.

Rédaction & Expédition: Avenue St. Alban No. 7, Bâle.
Adresse télégraphique: „Hôtelrevue Bâle“.

Verkehrs-Statistik der schweizerischen Hotelindustrie

Sommersaison 1891.

(Nach den vom Schweizer Hotelier-Verein veranstalteten Erhebungen.)

In Vollziehung des vom Schweizer Hotelier-Verein s. Z. gefassten Beschlusses behufs Erhebungen über den Fremdenverkehr in der Schweiz wurde von dessen offiziellem Centralbureau in Basel an sämtliche Mitglieder des Vereins das nöthige Material zur Verfügung gestellt, um gestützt auf das Resultat der Angaben wenigstens eine approximative Durchschnittsfrequenz der Fremden konstatiren zu können.

Wenn der Centralvorstand des Schweizer Hoteliervereins sich bei Beginn der Saison der Hoffnung hingegeben, es werde, in Berücksichtigung des wohl ausgedachten Erhebungssystems und mit Rücksicht darauf, dass weder Mühe noch Kosten gescheut wurden, ein günstiges Resultat zu Tage gefördert werden, resp. es werde eine rege Betheiligung seitens der Vereinsmitglieder Platz greifen, so hatte er sich nicht wenig getäuscht, denn die meisten Mitglieder hielten sich der Interessenfrage gegenüber passiv. Nicht nur, dass sie sich nicht die Mühe nahmen, zwei Mal monatlich einige Zahlen zu Papier zu bringen, d. h. auf einer gedruckten Karte die Zahl der belegten Betten einer Nacht zu notiren, sondern der Indifferentismus (gelinde gesagt) ging so weit, dass sogar die frankirten Karten ihren Weg nicht mehr nach Basel fanden, woher sie gekommen.

Gestützt auf diese bemühende Thatsache können wir nicht umhin, als Eingang unserer Statistik ein Zahlenbild aufzuführen, welches darthut, in welchem Verhältniss die Mitglieder zu den statistischen Erhebungen standen.

Von sämtlichen Mitgliedern haben 35,9% sage, nur etwas mehr als ein ganzer Drittheil, dem Ansuchen in regelmässiger und korrekter Weise Folge geleistet; 18,8% haben unregelmässige, nicht zu verwendende Angaben gemacht und 45,3% sind stumm geblieben, stumm gegenüber einer Frage, die ihre persönlichen Interessen, wenn auch auf indirekte Weise, so doch sehr nahe berührt.

Es ist allerdings Pflicht der leitenden Personen des Vereins, die Interessen der Mitglieder und gleichzeitig auch diejenigen des ganzen Standes bei jeder sich bietenden Gelegenheit zu wahren und zu fördern, durch möglichst vollständige, nachweisbar richtige und unanfechtbare Argumente; doch wie ist dies möglich, wenn man dieser soeben konstatirten Gleichgültigkeit bei der Mehrzahl der zunächst Interessirten be-

gegnet, wenn so wenig Verständniss für den Werth statistischer Erhebungen, die doch in erster Linie die Grundlage über die Bedeutung der Hotelindustrie bilden, an den Tag gelegt wird?

Solange den leitenden Personen des Vereins nicht die Waffen in die Hand gegeben werden, um den Interessenkampf wirksam führen zu können, ebensolange werden sie nach Oben hin, gegenüber den Behörden, ohnmächtig bleiben und ebensolange werden alle ihre Bemühungen um Bessergestaltung der Verhältnisse resultatlos bleiben, aber auch ebensolange werden die finanziellen Opfer als unnütz hinausgeworfenes Geld betrachtet werden müssen.

Möchten diese Erörterungen dazu beitragen, das Interesse der Betheiligten wachzurufen, möchte durch energische thatkräftige Durchführung der vom Verein im Interesse des Einzelnen wie des Ganzen angeordneten Massnahmen endlich ein Schritt gethan werden, damit da Wandel geschaffen werden kann, wo es noththut. Es wiegen sich leider nur zu Viele in dem bequemen Glauben, dass wenn sie einem Comité die verantwortungsvollen Vereinschargen auferlegt und sie dann noch ihren finanziellen Verpflichtungen nachgekommen sind, dass sie damit alles gethan haben, was man billigerweise von ihnen verlangen könne. Ebensogut wie in einem Hotel der Pinzipal der moralischen thatkräftigen Mitwirkung seiner Angestellten bedarf, wenn alles seinen geregelten Weg gehen und etwas erzielt werden soll, ebensogut bedürfen die leitenden Personen eines Vereins die ununterbrochene moralische Stütze und Mithilfe sämtlicher Mitglieder und vielleicht in keinem Vereine in so erhöhtem Masse, wie gerade im Hotelier-Verein.

Hoffen wir, dass bei der nächsten Gelegenheit, die sich in Bezug auf das vom Verein herauszugebendeschweizerische Hotel-Adressbuch in den nächsten Tagen zeigen wird, mehr Interesse für die gute Sache an den Tag gelegt wird.

Uebergend zur Verkehrs-Statistik betonen wir in erster Linie, dass sich die erhaltenen Angaben auf die Monate Juni, Juli, August und September 1891 beziehen.

Die Angaben wurden regelmässig geliefert von den Besitzern von 11,939 Fremdenbetten. Diese logirten per Tag im Durchschnitt 6.220 Personen. Die ganze Schweiz besitzt approximativ 60.000 Fremdenbetten. Auf diese berechnet logirten in der Schweiz durchschnittlich per Tag 31.259 Personen.

Diese 60.000 Betten ergaben eine durchschnittliche Besetzung während der vier Monate von 52,1%, gleich 3.751,080 Logirtage.

Auf die einzelnen Monate vertheilt, er giebt sich eine Besetzung:

	auf 11.939 Betten:	auf 60.000 Betten:	in Proz.
pro Juni	3338 Pers.	16775 Pers.	27,96
» Juli	5562 »	27955 »	46,60
» Aug.	9103 »	45745 »	76,24
» Sept.	6881 »	34578 »	57,63

Auf die Nationalitäten vertheilt sich obige tägliche Durchschnittszahl von 31,259 Personen wie folgt:

Deutsche	7940	oder 25,40%
Engländer	7503	» 24,02 »
Amerikaner	4086	» 13,08 »
Schweizer	4011	» 12,84 »
Franzosen	3377	» 10,80 »
Belgier und Holländer	1206	» 3,86 »
Italiener	844	» 2,70 »
Russen	814	» 2,60 »
Oesterreicher	739	» 2,36 »
Spanier und Portugiesen	206	» 0,65 »
Schweden	126	» 0,40 »
Dänen	126	» 0,40 »
Afrika und Asien	126	» 0,40 »
Australien	120	» 0,38 »
Diverse	35	» 0,11 »

Mit vorstehenden Zahlen liessen sich noch manigfaltige Recherchen anstellen, wir nehmen aber grundsätzlich davon Umgang, da wir auf Wahrscheinlichkeitsberechnungen wenig Werth legen und lieber zuwarten, bis uns ein umfangreicheres Aktenmaterial zur Verfügung steht, denn nur unanfechtbare und nachweisbare Berechnungen können zu Gunsten der Hotelindustrie ins Gewicht fallen.

Die Prüfung der Kellner-Fachschule in Frankfurt.

Ueber die am 22. ds. stattgehabte Prüfung der vor ca. 2 Jahren gegründeten Kellnerfachschule entnehmen wir dem diesbezügl. Berichte der „Wochenschrift des Internationalen Vereins der Gasthofbesitzer“ nachfolgende Einzelheiten, welche uns von Herrn F. Berner, Hotel Euler Basel, der in seiner Eigenschaft als Präsident der Kommission für eine vom Schweizer Hotelierverein zu gründende Fachschule der Prüfung beiwohnte, als in ihrem ganzen Umfange als zutreffend bestätigt wurden:

„In Gegenwart fast sämtlicher Frankfurter Collegen, einer Anzahl auswärtiger Fachgenossen, des Vertreters des „Schweizer Hotelier-Vereins“ Herrn F. Berner aus Basel, sowie der vom Aufsichtsrath des Internationalen Vereins der Gasthofbesitzer delegirten Herren Christoph-Köln und Bieger-Ems, fand im „Palais-Restaurant“ zu Frankfurt a. M. die diesjährige Prüfung der unter Leitung des Herrn G. A. Radunsky stehenden „Fachschule für Gasthofgehülfen“ statt. Die Zahl der Schüler stieg im ersten Cursus auf 6, fiel aber im Sommer-Cursus wieder auf 2, im zweiten Jahr 1890/91 waren es schon 10, welche jedoch auch wieder während des Sommers auf 4 zurückging. In diesem Jahre nun aber, also im Anfang des dritten Jahres, waren es bereits 23 Schüler, darunter auch einige Söhne, bzw. Verwandte von Vereinsmitgliedern, und ist bei diesem stetigen Steigen der Frequenz anzunehmen, dass diese Anstalt, deren Bestand bisher zwar noch immer nur durch Zuwendungen (u. a. auch einer zweimaligen von je 1000 Mk. durch unsern Verein) möglich war,